

Unsere Schulgemeinschaft sagt NEIN zu Gewalt!

In unserer Schule gehen wir **fair und respektvoll** miteinander um.

Gewalt – egal ob mit Worten oder Taten – hat bei uns keinen Platz.

Darum sagen wir laut NEIN zu:

- ✗ schlagen, schubsen, verletzen
- ✗ beschimpfen, beleidigen, erpressen
- ✗ ausgrenzen, unterdrücken, bedrohen und Grenzen überschreiten

Präventionsarbeit

Regelmäßig wird in den Klassen die Schulordnung thematisiert, um den Schülerinnen und Schülern ihre Rechte und Pflichten sowie sich daraus ergebende Regeln bewusst zu machen. Zudem werden konkrete und diverse Handlungsmöglichkeiten der Kinder bei Gewalterfahrung und -ausübung immer wieder transparent vermittelt.

Im Unterricht werden Themen des sozialen Miteinanders altersgerecht behandelt – von der Ich-Perspektive über die Du-Perspektive bis hin zur Wir-Perspektive. Die Stopp-Regel bei grenzüberschreitendem Verhalten ist jedem Kind bekannt und wird ebenfalls stetig wiederholt. Der Klassenrat ist in allen Klassenstufen unserer Schule fest verankert und fördert die demokratische Teilhabe, die gewaltfreie Konfliktlösung sowie die Entwicklung von Handlungsalternativen. Zusätzlich zur Unterrichtsarbeit finden alle vier Jahre vertiefende Projekttag zu Präventionsthemen statt.

Unsere Schulsozialarbeit unterstützt die Prävention durch vielfältige Angebote für Kinder in Einzel-, Kleingruppen- und Klassenformaten. Das thematische Spektrum umfasst unter anderem die Sensibilisierung für Gefühle, sowie deren Regulationsmechanismen, die Förderung der Selbstregulation, Konfliktlösestrategien sowie die Prävention von Mobbing und Rassismus. Zudem werden ab der dritten Klasse auch Streitschlichter ausgebildet, die den Kindern in den Pausen bei Konflikten zur Seite stehen und unterstützen können.

Regelmäßige Angebote mit externen Fachkräften aus unterschiedlichen Bereichen, wie beispielsweise der Prävention sexueller Gewalt, Medienbildung, Selbstbehauptungs- oder Respekttrainings, ergänzen unsere Präventionsarbeit.

Interventionsmaßnahmen

Das gesamte Schulpersonal positioniert sich klar zu einer Null-Toleranz-Haltung gegen jede Form von Gewalt. Sämtliche Vorfälle werden ernst genommen, dokumentiert und in angemessener Weise bearbeitet. Dabei steht sowohl der Schutz aller Personen als auch das Hinwirken auf eine nachhaltige Verhaltensänderung bei den Kindern im Vordergrund.

Je nach Vorfall werden sofort passende Interventionen durchgeführt. Sofern deeskalierende Maßnahmen erforderlich sind, werden diese umgehend eingeleitet, und der Vorfall mit den beteiligten Kindern zu einem späteren Zeitpunkt weiterbearbeitet. Bei Verletzungen oder erkennbarer emotionaler Belastung müssen die Erziehungsberechtigten informiert werden.

Nach Klärung der Sachlage werden weitere Maßnahmen abgewogen und ausgewählt. Gegebenenfalls werden zusätzliche Personen- und Unterstützungskreise wie Erziehungsberechtigte, Schulsozialarbeit, Schulleitung, Krisenteam, Beratungslehrkraft, Allgemeiner Sozialer Dienst, Polizei etc. von der Lehrkraft hinzugezogen. Dabei ist das Ziel, die Vorfälle soweit möglich aufzuarbeiten, auf Verhaltensänderungen hinzuwirken, weitere Vorfälle nachhaltig zu verhindern aber auch eine Rückkehr in den Schulalltag zu ermöglichen.

Pädagogische Maßnahmen stehen immer im Vordergrund, um eine Entwicklung des Kindes zu ermöglichen. Bei wiederholten oder schwerwiegenden Verstößen können darüber hinaus Schadenswiedergutmachung, soziale Dienste sowie Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen nach §90 SchG von den Lehrkräften oder der Schulleitung angeordnet werden.

Begleitende Maßnahmen

Soweit erforderlich werden auch individuell ausgewählte und längerfristige Maßnahmen entwickelt. Diese können in der direkten Arbeit zwischen Lehrkräften/ Schulsozialarbeit und dem Kind umgesetzt werden. Dabei ist uns eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Erziehungsberechtigten besonders wichtig, um einen nachhaltigen Aufbau positiver Verhaltensweisen zu erreichen. Auch weitere Anlaufstellen und Unterstützungssysteme beziehen wir situativ und systemisch in die Elternarbeit mit ein.